Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

402 (30.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 402. Karlsruhe, Donnerstag, 30. August 1900. Mittagsblatt

Die Sozialdemokratie und die preußischen Landtagswahlen.

♂ Berlin, 28. Aug.

Das Hauptthema des demnächst in Mainz zusammentretenden sozialdemokratischen Parteitages ist Punkt 9 der Tagesordnung: Die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen. Mit großer Mehrheit hat der hannöversche Parteitag im vorigen Jahr diese Frage auf die Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung gesetzt. Zuvor hatte man sich mit gleicher Mehrheit über die von dem Führer Bebel entworfene programmatische Resolution geeinigt, der zufolge die Partei die Notwendigkeit, ihr Programm zu ändern, abweist und für ihr Verhältnis zu anderen Parteien als Grundsatz aufstellt: daß sie ein Zusammengehen mit Vertretern der bestehenden Staaten- und Gesellschaftsordnung von Fall zu Fall nicht ablehnt, wenn sich eine Stärkung bei den Wahlen daraus ergiebt, aber jede Aktion in dieser Beziehung nur als einen Schritt betrachtet, der die Umsturzbewegung ihrem Endziel näher bringt. Den äußeren Anlaß zu einer besonderen Behandlung der Landtagswahltaktik hat das Verhalten der bayerischen Sozialdemokratie gegeben, die bei den vorjährigen bayerischen Landtagswahlen mit dem Centrum ein Wahlkartell eingegangen war, das zwar der Sozialdemokratie eine volle Fraktion, dem Centrum aber auch die Mehrheit in der bayerischen Kammer verschaffte, so daß die Gefolgschaft des Genossen v. Vollmar dadurch ihre bisherige Stellung als Zünglein an der Wage verlor. Es kam hinzu, daß in der nächsten Zeit in den Landtagen im Königreich Sachsen, in Württemberg, Baden, Weimar und Koburg-Gotha Neuwahlen und Ergänzungswahlen bevorstehen.

Vor allen Dingen hat die sozialdemokratische Partei das Bedürfnis, zu einer bestimmten Stellungnahme zu den preußischen Landtagswahlen zu gelangen und zu Mandaten im preußischen Abgeordnetenhause. Im preußischen Abgeordnetenhause hat bisher noch kein Sozialdemokrat gesessen. Der erste Anlauf dazu wurde im Jahre 1898 unternommen, aber nur in etwa zehn Wahlkreisen und mit „halber" Kraft. Die Partei als solche hatte eine Beteiligung an den Landtagswahlen abgelehnt und den Genossen der einzelnen Wahlkreise die Entscheidung überlassen; die eklatanten Mißerfolge erbrachten dann auch den Beweis, daß die Trauben noch immer zu hoch hingen. Umso mehr Erfolge hat die Sozialdemokratie in den parlamentarischen Körperschaften der meisten übrigen Bundesstaaten aufzuweisen. Nur im Königreich Sachsen ist infolge der Aenderungen des Wahlrechts die Zahl der Sozialdemokraten von fünfzehn auf vier zurückgegangen. In der bayerischen Kammer sitzen elf, in der württembergischen Kammer einer, in der badischen Kammer sieben, in der hessischen fünf Sozialdemokraten. Sachsen-Weimar und Oldenburg, Reuß ä. L. und Schwarzburg haben je einen Sozialdemokraten im Landtag, Koburg-Gotha sechs, Altenburg fünf, Meiningen fünf bei 24 Mitgliedern, Reuß j. L. hat bei 15 Mitgliedern drei Sozialdemokraten; dazu kommen dann noch elf sozialdemokratische Mitglieder in der „Bürgerschaft" der freien und Hansestadt Bremen.

Nach diesen Erfolgen, die zumteil in die beiden letzten Jahre fallen, ist die Sehnsucht, auch noch über den Resonnanzboden der Agitation im preußischen Abgeordnetenhause zu verfügen, wohl begreiflich. Ebenso sicher ist aber auch, daß die Sozialdemokratie aus eigener Kraft ein Mandat selbst in ihren Hochburgen nicht zu erringen vermag. Denn eine Partei, die auf ihre Fahne die Diktatur des Proletariats geschrieben und alle übrigen Kreise bekämpft, hat von vornherein keine Aussicht auf Erfolg bei einem Wahlrecht, das, so korrekturbedürftig es sein mag, immerhin dem Grundgedanken Rechnung trägt, die Macht im Staate nach den Pflichten zu verteilen und den Aufbau der Gesellschaft wiederzuspiegeln. Daher ist die Sozialdemokratie darauf angewiesen, Bundesgenossen zu suchen, die bereit sind, die Unterstützung sozialdemokratischer Wahlmänner durch Ueberlassung von Mandaten an die Sozialdemokratie sich bezahlen zu lassen und dabei ist, wie 1898, an den Freisinn gedacht.

Da nationalsoziale Schwarmgeister ähnliche Ideen verfolgen, so war es nicht wunderbar, daß vor einigen Tagen in einem Montagsblatt, das, soweit eine bestimmte Tendenz darin erkennbar ist, als nationalsozial bezeichnet werden könnte, eine Aufforderung zu einem die Sozialdemokratie umfassenden „Kartell der Linken" erging, und nicht an die freisinnige Volkspartei, sondern mit einer gewissen Emphase an die freisinnige Vereinigung. Umso auffallender war die Promptheit, womit aus der Mitte dieser Partei sofort eine Kundgebung erfolgt ist, die den Sozialdemokraten Aussichten auf Gegenliebe eröffnet, und zwar in der von dem Abgeordneten Dr. Barth herausgegebenen Wochenschrift, der „Nation", und von keinem Geringeren, als dem Vertreter der Stadt Kiel im preußischen Abgeordnetenhause, dem Herrn Dr. Barth selbst. Nach einigen Betrachtungen über die „Mauserung zur Besonnenheit", die sich in der sozialdemokratischen Partei vollziehe, wird in jenem Organ auseinandergesetzt: Es sei ein „politischer Skandal" und eine „konstitutionelle Absurdität", daß die zahlreichste Partei Preußens im preußischen Abgeordnetenhause unvertreten sei; und selbst der schwächlichste Liberalismus könne sich der Verpflichtung nicht entziehen, dieser Absurdität ein Ende zu machen. Außerdem aber würde es „ein unverzeihlicher Fehler" und eine „politische Schäbigkeit" sein, die die Achtung vor dem Liberalismus nicht vermehren würde, wenn man sich die Unterstützung der Sozialdemokratie ohne Gegenleistung gefallen lassen würde. Diese Gegenleistung aber hat, wie weiter entwickelt wird, darin zu bestehen, „daß an den Mandaten, die gemeinsam den Reaktionären abgenommen werden, sozialdemokratische Kandidaten beteiligt werden." Zur Kennzeichnung dieser Politik, auf die obendrein gedankenlos die Signatur „Liberalismus" geklebt wird, mag genügen, was sich der genannte Herr praktisch von diesem Unternehmen verspricht. Keine „wesentliche Verstärkung der äußersten Linken", das erwartet er selbst „keineswegs", — aber die Bestrebungen zu Reformen des elendesten aller Wahlsysteme würden einen „Elan" bekommen und dann „würden die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses an Frische und Lebendigkeit gewiß gewinnen, wenn einige sozialdemokratische Hechte in diesen konservativen Karpfenteich gesetzt würden."

Dem genannten Wortführer der freisinnigen Vereinigung, der bis zum Jahre 1898 dem Reichstag angehört hat und, aus seinem Wahlkreis verdrängt, seither als Vertreter des Wahlkreises Kiel Stadt und Land seine Thätigkeit in das preußische Abgeordnetenhaus verlegt hat, mag sich vielleicht die Erkenntnis aufgedrängt haben, daß es ihm selbst nicht geglückt ist, die Rolle des für so dringend notwendig erachteten „Hechtes" ausreichend zu spielen. Damit kann aber doch nimmermehr zugegeben werden, daß der Liberalismus darum im Abgeordnetenhause abgedankt hätte und sich nicht mehr imstande fühlte, dem konservativen Uebergewicht, das übrigens nur durch Unterstützung des Centrums sich ausschlaggebend zu äußern vermag, seinerseits noch ausreichend entgegenzutreten, soweit es durch parlamentarische Kritik möglich ist, und dazu erst des sozialdemokratischen „Wauwaus" bedürfe. Als bisherigen Erfolg dieser Verirrung verzeichnen wir, daß das sozialdemokratische Centralorgan mit einigen abweisenden Bemerkungen über die Mauserung davon mit Befriedigung Kenntnis nimmt. Die „Freisinnige Zeitung" knüpft unwirsch eine Randbemerkung daran, die zu besagen scheint, daß man dergleichen thut, aber bei Leibe nicht sagt. Vom Standpunkt des nationalgesinnten Liberalismus kann eine derartige Verirrung nicht bestimmt genug abgewiesen werden. Zum wenigsten rechtfertigt sie das Verlangen, daß solche Politiker, wie der Abgeordnete Dr. Barth, doch endlich aufhören mögen, für ihr Irrlichterieren den Namen „Liberalismus" zu mißbrauchen.

Reichsratspräludien.

≈ Wien, 28. Aug.

Die Verhandlungen, die der Ministerpräsident mit den Parteiführern des Abgeordnetenhauses eingeleitet hat, betreffen, wie man uns mitteilt, weder die Sprachenfrage, noch die durch die neuesten tschechischen Wahnsinnsausbrüche geschaffene politische Lage, sondern ausschließlich parlamentarische Angelegenheiten, wie die Zusammensetzung des neu zu wählenden Präsidiums, der Ausschüsse u. s. w. Wer zur Frage der Präsidentenwahl bereits gelegentlich der Rede des Dr. Fuchs, in welcher der bisherige Präsident für eine Rückbildung der früheren Verhältnisse auf der Rechten sich einsetzte, bereits Stellung genommen hat, wird sich mit seiner Auffassung der Präsidentenfrage nicht mit der Mehrheit der deutschen Abgeordneten, wohl aber mit Herrn von Koerber in vollem Widerspruch befinden. Die Aufklärung, welcher der Ministerpräsident selbst in dem Augenblicke bedarf, in welchem ihm ein Baxa die schwarze Kelchfahne der Hussiten entgegenhält und ein Herold aus den herostratischen Anschlägen der Jungtschechen gegen Centralparlament und Verfassung kein Hehl macht, wird ihm durch die deutsche Obmänner-Konferenz werden. Der letzte „Tabor" am Hussitenberge Rzip hat die Tschechen endlich dahin gebracht, wo wir sie längst sehen wollten, damit die gedankenlose Ueberschätzung ihres Wertes für eine geordnete Staatsentwickelung endlich aufhöre. Mit diesem tschechisch-nationalen staatsrechtlichen Boxertum, das die Streber des Jungtschechenklubs zur Schau tragen, um in Wien Furcht und Entsetzen zu erregen, würde auch Herr v. Koerber fertig werden, wenn er der Mann entschlossenen Handelns wäre. Wagt er aber nicht den Ausschreitungen tschechischen Größenwahns entgegenzutreten, so vermag er ebenso wenig dessen Angriffen auf das bestehende Recht entgegenzukommen; er muß von einem Weiterpaktieren mit den Tschechen ganz absehen und die mit so viel Aufwand von Worten und inspirierten Zeitungsartikeln erstrebte Sanierung des Abgeordnetenhauses mit den Mitteln zu erreichen suchen, welche die durch die Tschechen mutwillig herbeigeführte Situation ihm anweist. Er hat es im Augenblick leichter denn zuvor und sollte sich mit der Einberufung des Reichsrates beeilen, so lange die Fanfaronnaden Herolds und Baxas allen Nichttschechen in die Ohren gellen. Die Jungtschechen, deren autonomistischen Bestrebungen der Novene Sustersschitz den Fehdehandschuh hingeworfen hatte, sind jetzt total isoliert; ihre Obstruktion mag noch so lärmend sein, sie wird bei Fortdauer der augenblicklichen Lage mit einem kläglichen Mißerfolge enden müssen, da sie nunmehr auch auf polnischer und deutsch-klerikaler Seite lebhaftem Widerstande begegnen müßte.

Wir könnten der Neuentwickelung der parlamentarischen Verhältnisse und der Niederwerfung der tschechischen Größenwahnspolitik mit einer gewissen Sicherheit entgegensehen, wenn wir zu den Zielen, wie zu den Mitteln Herrn v. Koerbers Vertrauen haben könnten. Vielleicht gelingt es Herrn v. Koerber, das Mißtrauen zu bannen, das man auf deutscher Seite gegen ihn und seine Methode hegt; sicher ist es jedoch, daß die Lage dadurch unnötig verschlimmert ist, daß dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten, dessen angstvoll abgekehrtes Haupt die Morgensterne der Hussiten umdräuen, im entscheidenden Moment das Vertrauen der Deutschen fehlt. Wäre heute Graf Clary an seiner Stelle, so würde die Regierung nicht nur über die Deutschen, sondern auch über alle übrigen Parteien in ihrem Bestreben, das Reichsparlament vor den tschechischen Herostraten zu schützen, verfügen und energischste Unterstützung finden.

Noch ist allerdings die Persönlichkeit Herrn v. Koerbers kein Hindernis für die Deutschen, in der Abwehr der tschechischen Anschläge auf den Reichsrat ihre Pflicht zu thun; notwendig ist es, aber für die Deutschen zu wissen, daß sie nicht gegen sich selbst und für die klerikale Reaktion arbeiten, wenn sie sich mit dem Polenklub und der katholischen Volkspartei zu Fall zu Fall zu einer Geschäftsmajorität vereinigen. Solche fallweise Mehrheiten sind unseres Erachtens nicht nur zur Niederwerfung der Obstruktion unerläßlich, sie könnten auch zur Besserung unserer Parlamentsmoral erheblich beitragen und der bisherigen fast ausschließlich parteimäßigen Beurteilung von Fragen unpolitischer Natur ein Ende machen. Damit würde das tief diskreditierte Haus wieder auf ein höheres Niveau gehoben und mehr werden, als der bisherige mißstimmende konstitutionelle Apparat, dessen man nur deshalb nicht entraten konnte, weil er ein Requisit der Verfassung ist. Aber um ihn wieder in Gang zu bringen und im Gange zu erhalten, dazu bedarf es außer einer entschlossenen Mehrheit auch eines thatkräftigen und vor allem eines vertrauenswürdigen Präsidenten, der nicht, wie Herr v. Fuchs, die Obstruktion durch Verletzungen der Geschäftsordnung herausfordert. Bei der Wahl des ersten Präsidenten wird diesmal die deutsche Linke als die größte parlamentarische Gruppe ausschließlich in Betracht kommen müssen.

Baden und Nachbarländer.

* Karlsruhe, 30. Aug. Die im Spätjahr d. J. abzuhaltende theologische Vorprüfung soll am Dienstag, den 9. Oktober d. J., vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. September d. J. an den Evangelischen Oberkirchenrat zu richten. — Die theologische Hauptprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt Dienstag, den 23. Oktober d. J., vormittags 8 Uhr. Die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 15. September d. J. bei dem Evangelischen Oberkirchenrat einzureichen. Die näheren Angaben können aus der im Kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 8 veröffentlichten Bekanntmachung ersehen werden.

Geschichtskalender.

30. August. 1813. Sieg der Preußen unter Kleist über die Franzosen unter Vandamme bei Nollendorf. 1844. Friedr. Ratzel, Geograph, * Karlsruhe. 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Beaumont.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

61 (Nachdruck verboten.)

„Und hier, hier im Schloß hast Du alles —?"

„Alles, jeden Fleck durchsucht, wo auch nur die Möglichkeit einer Vermutung hinweisen konnte. Ich nahm den Namen meiner Mutter an und es gelang mir, den Verwaltungsposten hier zu bekommen. Das Dokument zu finden, mußte ich aufgeben, habe ich aufgegeben. Aber anderes fesselte mich dann hier, mein Leben, meine Pflicht, meine Arbeit und Treue diesem Boden, diesen Menschen hier zu weihen. Unabweislich lebte in mir diese Notwendigkeit. Auf der Welt hätte meine Seele sonst niemals und nirgends Ruhe gefunden, als in diesen Räumen.

„Aus Paris vom Grafen Anton Stannojewski kam die Nachricht, daß er gewillt sei, Andrejewo zn verkaufen! Da, Feodora, da ging mein Denken und Hoffen einen furchtbar dunklen Weg, der zum Abgrund führte, zum Unglück, zur Schande!

„Geld erringen, um jeden Preis. Geld gewinnen, Andrejewo zu kaufen! Erlaß mir das Nähere, ich schäme mich, Dir auch das zu gestehen! Zu widrig, zu verächtlich würde ich Dir —! Genug; ich kam nach Nizza, ich fand Dich, wie Du ungefähr mich fandest.

„Dem wilden, zügellosen Triebe des Herzens folgend, das nicht lassen konnte von dem, was es sein Höchstes, Liebstes nannte, keinen Weg scheuend, es zu erreichen, führte uns das Unglück, der Zorn Gottes zusammen; der Not gehorchend, blieben wir zusammen."

Er schwieg.

Noch eine Weile blieb das Weib zusammengekauert sitzen und sah ihm mit großen todesbangen Augen ins Gesicht. Dann stand sie auf, ging still an ihm vorbei, zur Thür hinaus . . . Er sah sie nicht, er hielt sie nicht! Seine ganze Seele war in Aufruhr, der Sturm, der sie zu jener Zeit gefaßt, der wilde Sturm an Wünschen und verzweifeltem Willen, er raste noch einmal in dieser dunklen Stunde durch seine starke, dunkle Seele, mit all den furchtbaren Gewalten, die sie den dunklen Weg der Schmach, an den Abgrund des Unglücks geführt . . .

Draußen war es still geworden, die feierliche Stille nach Mitternacht; ein Tag war in das Meer der Ewigkeit hinabgesunken, ein neuer stieg herauf in der Stille nach dem Sturm.

19. Kapitel.

Am anderen Morgen, sehr früh, ging von Andrejewo ein Telegramm nach Paris ab an den Grafen Anton Stannojewski mit Rückantwort-Vermerk.

Andreas war den ganzen Tag auf dem Vorwerk, wo er stark in Anspruch genommen war durch die alljährliche Frühlings-Ueberschwemmung der dortigen Wiesen, welche in diesem Jahre nach dem schneereichen Winter, dem regenreichen Frühlingsanfang eine wirklich gefährliche für die sich in der Nähe jenes Terrains befindenden Arbeiterhäuser zu werden drohte.

Mit fast sämtlichen Leuten, er selbst an der Spitze, unternahm er es, das Wasser abzuleiten, nach einem tiefer gelegenen Felde, das dann freilich für den Sommer nicht zu rechnen war im Ertrage des Gutes; er fand es aber notwendiger, daß die Kartoffeläcker der Leute vor dem Wasserstande und somit vor der übermäßigen, den Kartoffeln später äußerst schädlichen Nässe geschützt wurden.

Die Leute arbeiteten natürlich mit Aufbietung aller Kräfte. Jeder halbwegs arbeitsfähige Junge, Greis, jede Frau, jedes Mädchen, die einen Spaten handhaben konnte, wurde herangezogen oder vielmehr bot sich an. Es galt ja ganz direkt ihr eigenes Wohl, ihren eigenen Vorteil, für welchen der Verwalter so energisch sorgte, daß er es auf sich nahm, dafür den direkten Vorteil des Herrn zu schädigen, durch das Unterwasserkommen jenes herrschaftlichen Stück Landes. Andreas hätte zufrieden sein können, wie dieses arme Dienstvolk seiner in Dankbarkeit gedachte, denn schon mit großer Angst hatten sie jenen Teil Acker, der ohnehin zum schlechtesten Boden des Gutes gehörte, und der ihnen zum Bebauen des Deputats überlassen war seit alter Zeit, auch noch durch die so überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres im Besonderen geschädigt gesehen.

Freilich beging Andreas damit als Verwalter bei dem Herrn, den er hätte anfragen müssen, einen großen Uebergriff in dessen Rechte. Das Fragen aber hätte seiner Ansicht nach zu viel kostbare Zeit erfordert, und er nahm die Verantwortung für seine menschlich richtige Handlung auf sich.

Das rechneten sie ihm hoch an. Den ganzen Tag stand er dort, wo die Gefahr seine Gegenwart heischte, daß sich die Wassermassen durch irgend ein paar unrechte Spatenstiche nach einer nicht gewollten Richtung verbreiterten und dadurch seinem Herrn ein Schaden entstand, den er nicht mehr hätte vermeiden können, weil er ihn nicht vorausberechnen konnte.

Den ganzen Tag wurde gearbeitet, er selbst arbeitete für zwei, ein Stück Brot, eine Flasche Bier an Ort und Stelle genossen, oft bis über die hohen bis zum Leibe fast gehenden Stiefel im Wasser stehend. Die Nacht durfte nicht hereinbrechen, vor Dunkelwerden mußte die gefahrvolle Arbeit beendet sein! Vollständig beendet; gesichert und geschützt, was nicht mitleiden durfte, vor einem etwaigen Uebertritt oder gar Durchbruch des Wiesenwassers, denn der Kanal war natürlich nur schmal, und auch die Tiefe konnte nicht so bedeutend sein, daß man zur Nacht den Abfluß sich selbst hätte überlassen können.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— ⁑ Das gestern veröffentlichte Gesetz betreffend die Aenderung und Ergänzung der Städteordnung bezieht sich auf die Wahl der Stadträte und die Wahl und die Zahl der Stadtverordneten. In ersterer Beziehung wird bestimmt: Zur Gültigkeit der Wahl der Stadträte ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Bürgerausschußmitglieder abgestimmt hat. Als zu Stadträten gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, welches sofort von den Beteiligten, wenn sie anwesend sind, andernfalls durch von der Wahlkommission für sie bestellte Vertreter zu ziehen ist. — Bezüglich der Festsetzung der Zahl der Stadtverordneten für die einzelnen Städte wird bestimmt: Die Zahl der Stadtverordneten beträgt in Städten bis 1000 Bürgern 60, mit 1001 bis 1500 Bürgern 72, mit 1501 bis 2000 Bürgern 84, mit mehr als 2000 Bürgern 96. Erneuerungs- und Ergänzungswahlen werden in derselben Wahlhandlung vorgenommen. Als für sechs Jahre gewählt gelten diejenigen, welche demnächst die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen zugelassen, welche in den zum Zwecke der Wahl jeweils anzulegenden Listen eingetragen sind. Die Wahl leiten eine oder mehrere Wahlkommissionen, die der Stadtrat ernennt.

⁑ **Bretten**, 29. Aug. In dem Hofe des Gasthauses zu den „Vier Jahreszeiten" spielte sich gestern abend eine größere Messeraffäre ab. Der Wirt Amberger war genötigt, zwei junge Burschen mit Gewalt von seinem Hofe zu entfernen und erhielt von einem derselben, dem Taglöhner Stein von hier, einen Stich in den Arm, ein weiterer, der leicht gefährlich hätte werden können, zerschnitt nur die Weste. Der seinem Vater zu Hilfe eilende 20jährige Sohn erhielt einen Stich in den Leib, sodaß seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Wie sich herausstellte, ist die Lunge verletzt worden. Der Thäter wurde am anderen Morgen verhaftet.

* **Plankstadt**, 29. Aug. Heute früh begann die Abschätzungskommission, zu welcher auch ein Mitglied der Generalbrandkasse Karlsruhe gekommen war, ihres Amtes. Sobald dies beendigt ist, wird mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden, damit die Leute vor dem Winter wieder unter Dach und Fach kommen. Jedenfalls bedarf es großer Anstrengung und weitgehendster Hilfe, um diese schwere Arbeit glücklich zu vollenden.
(„Schwetz. Tagbl.")

⁑ **Heidelberg**, 29. Aug. Gestern stürzte der pensionierte 72jährige Hauptlehrer Anton Münzer aus dem 2. Stock seiner in der Mittermaierstraße gelegenen Wohnung auf die Straße herab und war sofort tot. Der alte Herr litt an Asthma und wollte wahrscheinlich am Fenster Luft schöpfen, wobei das Unglück geschah.

⁑ **Mosbach**, 29. Aug. Zwischen Breitenbronn und Neunkirchen ging gestern nachmittag nach einem heftigen Gewitter ein Wolkenbruch nieder. Der Schaden ist beträchtlich.

⁑ **Sulzburg**, 29. Aug. Gestern vormittag wurde in Buggingen dem 17jährigen Sohne des Schuhmachers Meierhofer von der Dreschmaschine ein Fuß erfaßt und vollständig abgerissen und zermalmt. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

⁑ **Achern**, 29. Aug. Die Firma Otto Oberföll erhielt auf der Pariser Weltausstellung für ausgestelltes Schwarzwälder Kirschen- und Zwetschgenwasser die Goldene Medaille.

* **Freiburg**, 29. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich in einer hiesigen Fabrik ein Unglück. Ein dort mit noch zwei andern Arbeitern beschäftigter 36 Jahre alter Taglöhner kam beim Gebrauch des Fahrstuhls (es war eine Kette zerrissen) so unglücklich unter diesen, daß ihm der Hinterkopf eingedrückt wurde und in kurzer Zeit der Tod eintrat.
(„Freib. Ztg.")

□ **Aus dem Wiesenthale**, 29. Aug. Unser herrliches Wiesenthal ist ein Strich, der von dem fahrenden Volk in Wagen und Karren unter den Deckmäntelchen Korbflechterei, Schirm- und Pfannenflickerei u. s. w. gerne heimgesucht wird, — nicht gerade zum Ergötzen der Ortseinwohner, die durch Bettelei belästigt werden. Arbeitsmangel kann heutzutage diesem fahrenden Volke, das bloß versteckten Bettel, dem Müßiggange ꝛc. ꝛc. fröhnt, nicht zur Entschuldigung gereichen.

— In Mambach herrscht seit Wochen, wenn auch nicht so stark verbreitet, der Keuchhusten. Auch hat es sich schon gezeigt, daß dem Keuchhusten andere Brustübel folgen.

* **Schloß Mainau**, 28. Aug. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau nach Konstanz zur evang. Stadtkirche und wohnten dort der 55. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung an. Die Festpredigt hielt Prälat a. D. D. Doll. Der Gottesdienst mit verschiedenen den Verein betreffenden Vorträgen dauerte bis 12 Uhr. Hierauf kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Mainau zurück. Im Laufe des Nachmittags besuchten die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins mit besonderem Dampfboot die Insel Mainau und wurden von den Höchsten Herrschaften im Schlosse empfangen. Der Geheime Kabinettsrat und Kammerherr v. Chelius ist zur Dienstleistung auf Mainau eingetroffen.

Eisenbahnunglück bei Hegne.

⁑ **Konstanz**, 29. Aug. Der Schnellzug Frankfurt-Basel-Konstanz entgleiste infolge Schienenbruchs bei der Station Hegne gegen 5 Uhr nachmittags zwischen Radolfzell und Konstanz. Es verlautet, daß 2 oder 3 Personen getötet und 15 verwundet wurden.

⁑ **Konstanz**, 30. Aug. Bei der Station Hegne entgleiste gestern abend, wie bereits kurz gemeldet, der von Frankfurt kommende Schnellzug Nr. 49, der hier um 5 Uhr 35 Min. ankommen sollte. 3 Passagiere, die Herren Fischhändler Wall-Konstanz, Berthold Kohler-Neustadt i. Schw. und die 18jährige Italienerin Luzzatti sind tot. 3 Passagiere sind schwer, 6 leicht verletzt. Vom Zugpersonal sind Zugmeister Riede und der Lokomotivführer Grieshaber von Konstanz leicht verletzt. Der Zug, welcher aus 2 Lokomotiven, 9 Personen und 2 Güterwagen besteht, bildet ein wüstes Chaos. Die vordere Lokomotive liegt rechts vom Bahndamm, die hintere Lokomotive hat sich in den Boden eingebohrt. Die fünf vorderen Wagen liegen links, nahe dem Bahndamm auf einander getürmt und sind fast sämtlich vollständig zertrümmert. In dem Zuge befand sich Oberstabsarzt Enderle aus der württembergischen Garnison Weingarten, welcher den Verletzten die erste Hilfe leistete. Von hier ging ein Hilfszug mit Sanitätspersonal nach der Unglücksstelle ab. Von Radolfzell erschien die freiwillige Feuerwehr. Das Gleise ist auf etwa 100 m zerstört. Zum Glück waren die ersten Wagen schwach besetzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt, man vermutet auch Dammrutschung infolge Unterwühlung durch Regenwetter.

w **Konstanz**, 30. Aug. Die Eltern der Italienerin, Führer Grieshaber, ein Hochzeitspaar aus Ludwigshafen, und ein weiterer Passagier, sowie vermutlich auch Frau Kohler wurden schwer verwundet und liegen zumteil in Kloster Hegne. Die meisten Verwundeten wurden hier im Krankenhaus untergebracht. — Der Güterverkehr ist auf etwa drei Tage ganz eingestellt, während der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten wird. Nach Angabe von anderer Seite sollen 18 Personen, darunter einige schwer, verwundet sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. August.

K. **Mitteilungen aus der Bezirksratssitzung** vom 28. Aug. Die heutige Sitzung des Bezirksrats Karlsruhe wurde um 9 Uhr vormittags durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oberamtmann Jacob, eröffnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Fälle wurden wie folgt erledigt:

Genehmigt wurden die Gesuche: des Gottlieb Kiefer in Knielingen um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem neu erbauten Hause im neuen Ortsteil daselbst, des Johann Gut in Rüppurr zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Schloß" in Klein-Rüppurr, des Vereins „Herberge zur Heimat" hier um Befristung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in dem Neubau Hardtstraße 16 hier, des Anton Herrmann von Hüfingen zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank „zur Lessinghalle" Lessingstraße 52 hier, des Jakob Förster hier zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession vom Hause Kaiserstraße 25 nach jenem Herrenstraße 16 „zum Rodensteiner" und zum Ausschank von Branntwein daselbst, des Karl Schmidt hier zum Betrieb der Schankwirtschaft „zum Waldhorn" Rüppurrerstraße 46 hier, jedoch unter Versagung des Branntweinschanks, des Christian Seiler hier zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession vom Hause Hirschstraße 100 nach jenem Augartenstraße 49 „zum Fallen" hier, des Josef Kienzle hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) von der Wirtschaft am Rangierbahnhof nach dem Hause Luisenstraße 14 hier, des Karl Bauer zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) vom Hause Waldhornstraße 23 nach jenem Werderstraße 28 hier, des Eduard Kühn hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) vom Hause Nowackanlage 19 nach jenem Ettlingerstraße 109 „zum Lautersee" hier. Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Ludwig Schleifer hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in seinem neu zu erbauenden Hause, Ecke Humboldt- und Rintheimerstraße hier, mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses hierzu. Die Wirtschaftsgesuche der Anna Müller Wwe., des Georg Sinner und des Heinrich Becker hier wurden vertagt. In geheimer Sitzung standen folgende Fälle zur Beratung: Ernennung von Vertrauensmännern der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Die Abhaltung von öffentlichen Tanzbelustigungen. Abhör der 1899er Gemeinderechnungen von Bulach und von Friedrichsthal. Abhör der 1898er Rechnung der Spar- und Pfandleihkasse der Stadt Karlsruhe, der 1898er Gemeinderechnungen Eggenstein und Graben. Vorschlag von nicht ständigen Mitgliedern des Großh. Landesversicherungsamtes.

= **Durchreisende Manövertruppen.** Heute früh 4 Uhr ist das 1. Bataillon des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 und das 2. Bataillon des Regts. 25 von Rastatt in das Manövergelände nach Tauberbischofsheim hier durchgefahren. Um 6 Uhr ist dann das 3. Bataillon des Regts. 111 und das 1. Bataillon des Regiments von Lützow und um 10 Uhr heute vormittag das 2. Bataillon des 111. Regts. und das 3. Bataillon des 25. Regts. gefolgt.

● **Karlsruher Wirtsverein.** Gestern nachmittag hielt der Karlsruher Wirtsverein in diesem Monat eine zweite Versammlung ab, die von dem Verbandspräsidenten Glaßner eröffnet und geleitet wurde. Herr Glaßner referierte über die Verhandlungen des Bundestages deutscher Wirte in Heidelberg. Die Beschlüsse, die der Bundestag gefaßt hat, sind aus den von uns vor einigen Wochen gebrachten ausführlichen Berichten noch in Erinnerung, sodaß wir auf dieselben heute des Näheren nicht mehr einzugehen brauchen. In seinen lichtvollen und interessanten Darlegungen kam der Redner auch auf den Beitritt des bayerischen Wirtsverbandes zum deutschen Gastwirte-Bunde zu sprechen, den er im Interesse des deutschen Wirtsgewerbes begrüßte. Er wies dabei darauf hin, daß man dem bayerischen Verbande in verschiedenen Beziehungen habe entgegenkommen müssen, daß dies aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse angebracht gewesen sei. In seinen weiteren Darlegungen kam der Referent auf die Entwickelung der Sterbekasse zu sprechen. Die Kasse hat sich in der besten Weise ausgestaltet und ist in der Lage, im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Reservefond 100 000 M. zu überweisen. Die finanzielle Lage der Sterbekasse ist eine solche, daß im Laufe des nächsten Jahres verschiedene Vergünstigungen für die Mitglieder getroffen werden können. Der Vortrag des Herrn Glaßner rief eine längere Debatte hervor, in der an den Vorsitzenden verschiedene Anfragen gerichtet wurden, auf die derselbe in zufriedenstellender Weise antwortete. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Weber, Löty, Blinzig, Neck, Schaufelberger, Stelzer, Glaßner. Nach Schluß der Debatte über das Referat wurde die Frage der Faß- und Gläsereiche eingehend besprochen und im Hinblick auf Bestrafungen, die in der letzten Zeit wegen der Gläsereiche erfolgt sind, der dringende Wunsch ausgesprochen, daß auf diesem Gebiete bald eine das Wirtsgewerbe befriedigende anderweitige Regelung stattfindet. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten wurde die Versammlung von Herrn Glaßner geschlossen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein in der westlichen Kaiserstraße wohnender Damenkleidermacher ist einer Schwindlerin zum Opfer gefallen. Dieselbe hat sich unter Vorspiegelung falscher Thatsachen in der Zeit von April bis Juni d. J. für 1377 M. Kleider liefern lassen und ist dann verduftet. Außerdem hat die Person ihren früheren Logisherrn unter falschen Vorspiegelungen um 225 M. Miete betrogen.

Amtliche Nachrichten.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 39 enthält: Gesetze: die Unteilbarkeit der Grundstücke betreffend; die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betr.; die Aufhebung des Pflastergeldes und die Ausscheidung von Landstraßen betr.; Aenderungen und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung betr.; die Abänderung des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 betr.

* Das Verordnungsblatt Nr. 24 der Großh. Bad. Zolldirektion enthält: Verordnung, betr. Einfuhrbeschränkungen wegen Gefahr der Einschleppung der San-José-Schildlaus; die Aufnahme nicht versicherungspflichtiger Personen in die Heilstätte Friedrichsheim betreffend.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahn wurde Expeditionsassistent Karl Hecker in Baden-Baden zur Versehung der Betriebsassistentenstelle nach Donaueschingen versetzt.

Gerichtsverhandlungen.

⁂ **Karlsruhe**, 29. Aug. (Ferienstrafkammer I.) Der im Jahre 1874 in Roveredo geborene, in Karlsruhe wohnhafte Josef Eppler wurde wegen Vergehens gegen § 285 St.-G.-B. zu 60 M. Geldstrafe verurteilt. Wie die Verhandlung ergab, hatte Eppler als Geschäftsführer des Café Bauer hier es zugelassen, daß daselbst seitens mehrerer Gäste des öfteren, insbesondere in diesem Frühjahr, das sog. „Poker", ein gefährliches Hazardspiel, gespielt wurde. Zweimal war Eppler selbst Spieler. Trotz Ladung war der Angeklagte in der heutigen Verhandlung nicht erschienen, die aber dennoch vorgenommen wurde und das genannte Resultat hatte.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 29. Aug. (Effekten.) Die heutige Börse verlief ohne jede Anregung. Waghäusler waren zu 78 angeboten.

* **Mannheim**, 29. Aug. (Getreidemarkt.) Die festere Stimmung im Geschäft hält an, es zeigte sich auch etwas mehr Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 137.— bis M. 146.—, Kansas II M. 133.— bis 134.50, Redwinter M. 134.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 132.— bis 133.—, feinere Sorten M. 135.— bis 138.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 146.—, Russischer Roggen M. 108.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 92.— bis 92.50, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis —, Russische Futtergerste M. 104 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 103 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 111.

* **Frankfurt a. M.**, 29. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.20 b. Disconto-Comm. 173.— b. Darmstädter 132.60 b. Bochumer 185.70 b. Gelsenkirchen 190.50 b. Harpener 177.75 b. Hibernia 199.20 b. Laura 200.90 b. Schuckert 196 b. Schöffer & Co. 93.50 b. Mexikaner 39.60 b. Portugiesen 37.— b.

* **Berlin**, 29. Aug. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 29. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.45—9.85. Stetig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.— Raffinade mit Faß 28.80,—.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 12.20— G. 12.25— Br., per Sept. 11.25— G. 11.27½ Br., per Okt. 9.85— G. 9.90— Br., per Okt.-Dez. 9.70— G. 9.75— Br., per Januar-März 9.77½ G. 9.85— Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 29. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 41 Pf., per Dezbr. 41¾ Pf.

* **Amsterdam**, 29. Aug. Weizen per Novbr. 184, per März —.— Roggen per Oktober 131, per März 132. Leinöl loco 35⅝, per August —, per Sept.-Dezbr. 35—, per Januar-Mai 1901 29¾, Banca-Zinn loco 83—. Billiton loco 82¼.

* **Rotterdam**, 29. Aug. Zinn Banka prompt fl. 83.

* **Liverpool**, 29. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr —, Umsatz 4000 B. Amerikaner fest, 3/32 höher. Surats unverändert.

* **London**, 29. Aug. Silber 28 5/16.

* **London**, 29. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 73⅛, Best Selected —, — Zinn Straits cash. 134¼, do. 3 Monate 132½. — Blei spanisch 17 11/16, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 29. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 76 Sh. — d. Warrants Middlesborough III 72 Sh. — d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 28. Aug. Kernen 17.—, 16.75, 15.80, Weizen —.—, 15.50, —.—, Gersten —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, 13.50, —.—, Haber —.—, —.—, —.—, Oelsamen —.—, 20.—, —.—.

Vieh.

⚹ **Donaueschingen**, 29. Aug. Auf dem heutigen Viehmarkte herrschte ein äußerst lebhafter Handel. Aufgeführt waren 798 Stück Rindvieh, 73 Läufer- und 775 Milchschweine. 460 Rindviehkäufe kamen zum Abschluß. Ochsen gelten 210—550 M., Kühe 80—400 M., Stiere 80—170 M., Rinder 70—190 M., Kalbinnen 200—410 M., Kälber 80 M., Läufer 36—64 M. und Milchschweine 18—32 M.

♃ **Nürnberg**, 28. Aug. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Gestern wurden bei einer Bahnzufuhr von 300 Ballen ca. 160 Ballen zu bisherigen Preisen verkauft. Zum heutigen Markt trafen 100 Ballen Landhopfen ein, die Bahnsendungen betrugen über 200 Ballen. Da zahlreiche Käufer auch von auswärts sich einfanden, so waren die Landhopfen bald untergebracht und auch für gutfarbige Holledauer von guter Doldenbildung, sowie auch Württemberger zeigte sich mehrfach Nachfrage zu letztgemeldeten Preisen, so daß sich der heutige Gesamtumsatz auf ca. 300 Ballen belaufen dürfte. Stimmung ruhig. Preise am 29. August. 1890er Württemberger 110—125 M., do. Holledauer 85—115 M., do. Marktware 75—95 M.

Haus- und Landwirtschaft.

Obst.

⊥ **Müllheim i. B.**, 27. Aug. Einen großen Obstreichtum weist das Markgräflerland auf, das außerdem einen schönen Weinherbst zu erwarten hat. Angesichts der vorzüglichen, für die Tafel, zum Mosten und Dörren geeigneten Obstsorten und der recht mäßigen Preise dürfte es sich für Händler und Konsumenten sehr lohnen, bei Deckung ihres Bedarfs sich dem gesegneten Markgräflerland zuzuwenden. Zur Kaufsvermittlung tragen bei die Kreisbaumwarte Sick in Zienken, Amt Müllheim, Greiner in Höllstein, Amt Lörrach, und Müller in Wiesleth, Amt Schopfheim. — Der Landesverband der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine in Karlsruhe ist bereit, auf Anfrage Vereine anzugeben, welche einen gemeinsamen Obstabsatz unternommen haben, überhaupt nähere Auskunft über letzteren zu erteilen.

Kleine Chronik.

w **Götheborg**, 30. Aug. Durch eine Feuersbrunst sind gestern nachmittag zwei Stadtviertel niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

w **Glasgow**, 29. Aug. Von den wegen Beulenpest isolierten Familien sind zwei Mädchen und ein Knabe an der Pest erkrankt. Die Symptome sind gutartig. Falls neue Erkrankungen auftreten, wird für Handelsschiffe in Glasgow Quarantäne eintreten.

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Erste Vorstellung nach den Theaterferien am Sonntag, den 9. September. Abonnements-Abtl. A. 1. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Festvorstellung aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des **Großherzogs**. In neuer Ausstattung und neu einstudiert: „Undine", romantische Zauberoper in 4 Akten. Nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet von Montag, den 3. bis einschließlich Samstag, den 8. September, jeweils von halb 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zu Mittelpreisen zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. oben), sowie das Porto für Antwort durch Posteinzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden. Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen.

Az. **Baden-Baden**, 29. Aug. Seit mehr wie zwei Monaten haben wir hier kein nennenswertes Konzert mehr erlebt, wenn wir auch, namentlich während der Rennwoche, geradezu in Musik schwammen. Außer den regelmäßigen täglich dreimaligen Darbietungen unserer Kurkapelle hatten wir häufig Gelegenheit, uns an Militärkonzerten zu erfreuen, und zu alledem trat dann noch in letzter Zeit eine österreichische „Privat-Deutschmeister-Kapelle". Unter diesem Namen ließ sich eine Vereinigung von Herren hören, deren Orchester sich auf Streichinstrumente, namentlich Geigen, ferner auf Flöten und ein Klavier beschränkte. Diese Kapelle spielte nicht gerade schlecht, aber ihre Klangwirkung war, namentlich im Freien, eine etwas dürftige. Während der Rennwoche ließen sich täglich alle drei Kapellen hören, sodaß fast zu jeder Tageszeit an Musik kein Mangel war. Allein das war berechtigter Weise fast durchgehend Musik für den großen Haufen; ein künstlerischer Geschmack kam nicht auf seine Rechnung. In diese Einöde hinein ragte als willkommene Oase ein gestern in den neuen Sälen des Konversationshauses abgehaltenes Konzert der Madame Darlays aus Paris, der berühmten ersten französischen Darstellerin der Isolde und anderer Richard Wagner'scher Frauenrollen. „Vocal-Récital" nannte sich dieser Gesangsabend, welcher sehr gut besucht war und sich künstlerisch des besten Erfolges rühmen darf. Die Künstlerin, eine stattliche Blondine, jedenfalls eine brillante Bühnenfigur für Wagner'sche Heldinnen, verfügt auch über ein sehr klangvolles, schönes und weiches Organ von großer Ausdrucksfähigkeit und ausgiebiger Höhenlage. Besserungsfähig ist hie und da der etwas nasale Klang einzelner Töne, bewunderungswürdig anderseits die tadellos schöne, deutliche Textaussprache. Mme. Darlays sang nur in französischer Sprache, unter anderm auch Lieder von Brahms („Mauvais accueil" und „Sérénade inutiee"), sowie Franz Schubert („Le Printemps" und „Rose sauvage"). Es berührte eigentümlich, diese uns wohlbekannten Lieder in zumteil sehr freier Uebersetzung und eigenartiger, französischer Auffassung vorgetragen zu hören. Am besten gelangen der Künstlerin, die alles frei aus dem Gedächtnis vortrug, lebhafter bewegte dramatische Gesänge, deren Vortrag ihr jeweils rauschenden Beifall eintrug. Wir zählen dahin unter anderm „Absence" von Berlioz, zwei Gluck'sche Arien aus „Echo und Narciß", sowie der „Alceste", und die da capo gesungene Schlußnummer „la Zingarella" von Buononcini. Es standen außerdem Gesänge von Grieg, Lulli und Haendel auf dem reichen und abwechslungsvollen Programm. Die bei ihrem Auftreten warm begrüßte Künstlerin erntete mit jedem einzelnen Vortrag reichen Beifall. Unsere heimische Pianistin Frl. Olga Schnepf lernten wir bei dieser Gelegenheit als geschickte und wirkungsvolle Begleiterin am Klavier vorteilhaft kennen.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

⁑ **Freiburg.** Dr. Valentin Häcker, außerordentlicher Professor und Assistent am zoologischen Institut, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Stuttgart erhalten.

* **Würzburg.** Der Privatdozent an der hiesigen Universität Dr. med. Ludwig Bach ist zum ordentlichen Professor der Augenheilkunde an der Universität Marburg ernannt worden.

* **Stuttgart.** Hier ist der frühere Professor der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahles im Alter von 71 Jahren gestorben.

* **Breslau.** Der ordentliche Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Paul Scholz ist gestorben.

* **Dresden.** Am 25. August ist der Architekt Richard Eck, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformenlehre, Ornamenten- und Bauformenzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der Technischen Hochschule in Dresden gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Rom**, 26. Aug. Die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück bei Castel Giubileo getöteten Personen und die Verwundeten haben bei der Direktion der Meridionalbahn Schadenersatzansprüche in der Gesamthöhe von 14 Millionen Lire geltend gemacht. Da von den Verwundeten noch zwei gestorben sind, so beträgt die Zahl der Toten 16, der Schwerverwundeten 29, der Leichtverwundeten 8. („Frkf. Ztg.")

Letzte Nachrichten.

w **Ischl**, 29. Aug. Der König von Rumänien ist heute nachmittag eingetroffen. Er wurde empfangen vom Kaiser Franz Josef, Prinz Georg v. Bayern, Graf Goluchowski u. a. Die Begrüßung trug einen herzlichen Charakter. An dem Mahl in der kaiserlichen Villa nahmen teil der König mit Gefolge, die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses, Graf Goluchowski und andere Würdenträger.

w **Pest**, 30. Aug. Die Polizei stellte fest, daß der Anarchist Tomazio 1896 mit Luccheni hier verkehrte, aber seitdem, also auch zur Zeit des Genfer Mordes, die Verbindung zwischen ihnen gelöst war. Tomazio war, als Luccheni den Mord beging, in Pest.

w **Rom**, 30. Aug. Der Pfarrer Volponi von San Sebastian wurde wegen Verherrlichung des Königsmordes zu 8 Monat Zuchthaus verurteilt.

w **Yokohama**, 29. Aug. Der kommandierende Offizier des japanischen Kreuzers „Suma" telegraphiert aus Gensan, daß die Unruhen in Soengtschin durch rein lokale Angelegenheiten hervorgerufen wurden. Spätere Nachrichten aus Soengtschin besagen, japanisches Eigentum sei bereits beschädigt. Neue Unruhen seien zu erwarten, wenn nicht die geflüchteten koreanischen Beamten mit einer starken Truppenabteilung zurückkehren.

Prozeß Bresci.

w **Mailand**, 29. Aug. Um 3/4 2 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet und das Zeugenverhör begonnen. Der Brigadier und Gendarm Salvatori erzählt die näheren Umstände bei der Verhaftung Brescis, der von der Menge halb tot geschlagen worden sei und blutüberströmt mit zerrissenen Kleidern im Gefängnis anlangte. Generaladjutant Avogadro, der sich mit dem König im Wagen befand, sagte ebenfalls über die Thatumstände aus. Er fragte, als die Schüsse gefallen waren, den König, ob er getroffen sei. Dieser erwiderte: „Ich glaube in der That: Ja!" Darauf verschied er. (Allgemeine Bewegung.) Die bei der That gegenwärtigen Zeugen Galimbert und Olivieri berichten über bereits bekannte Einzelheiten. Der Reitknecht des Königs, Lupi, macht gleiche Aussagen. Er erklärt, er stürzte sich auf Bresci und packte denselben am Halse. Der Zeuge Ramella, bei welchem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt, jener habe ein ruhiges Wesen zur Schau getragen. Die Wirtin Camgiaghi und die Milchhändlerin Carenzi bezeugen, daß Bresci während seines Aufenthaltes in Monza vor dem Verbrechen eine große Ruhe an den Tag legte. Andere Belastungszeugen bringen nichts neues zur Sache vor. Teresa Brugnoli aus Bologna, welche Brescis Geliebte war, erklärt, Bresci erhielt am 21. Juli ein Telegramm, dessen Inhalt sie nicht kenne. Er sei darauf nach Mailand abgereist. Die von der Verteidigung geladenen Zeugen geben Bresci für die Zeit seines Aufenthalts in Prato ein gutes Leumundszeugnis. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück. Sein Bruder ist Offizier. Nach der Beendigung der Zeugenvernehmungen beginnt der Generalprokurator das Plaidoyer.

w **Mailand**, 29. Aug. Der Generalprokurator gedenkt in dem Plaidoyer der edlen Eigenschaften Umbertos und giebt ein Bild des Thatbestandes. Er zeigt, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit bewußt war und mit Ueberlegung handelte, und betont, daß derselbe Mitschuldige hatte. Er verurteilt die anarchistischen Lehren, welche so abscheuliche Verbrechen zur Folge haben. Bresci könne sich nicht mit seiner elenden Lage entschuldigen. Derselbe sei kein impulsiver Fanatiker, sondern ruhig, cynisch und hartnäckig. Sein Ziel sei ein verdammenswertes gewesen. Der Generalprokurator beantragt, der Gerichtshof möge Bresci für schuldig erklären, ohne Zubilligung mildernder Umstände.

w **Mailand**, 30. Aug. Der Verteidiger Merlino nimmt in seinem Plaidoyer die Anarchie gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie die treibende Kraft des Verbrechens gewesen sei. Alle Parteien hätten, wie die Geschichte zeigt, Königsmörder gehabt. Als er sich darüber verbreiten will, welche Gründe die Anarchisten zu Verbrechen veranlaßten, wird er vom Präsidenten unterbrochen. Merlino bittet zum Schluß die Geschworenen, Gerechtigkeit, aber nicht Rache zu üben und dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen. Der Offizialverteidiger Martelli bittet die Geschworenen um Nachsicht für den Angeklagten, der sich der ganzen Schwere seiner That nicht bewußt sei. Brescis Verbrechen sei zu verurteilen, seine Exaltation aber zu verstehen. Die sonstige gute Führung erheische Mitleid. Nach einigen kurzen Worten Brescis, welcher sagte: „Verurteilen Sie mich, es ist mir gleichgültig, ich erwarte die nahende Revolution!" verließt der Präsident die einzige Schuldfrage und läßt die Geschworenen sich zur Beratung zurückziehen.

w **Mailand**, 29. Aug. Bresci wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Die chinesische Krisis.

Die Einnahme von Peking.

w **Berlin**, 29. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku: Kapitän Pohl berichtet unter dem 23. August: Mittags erfolgte die Ankunft des ersten Seebataillons in Peking. Generalmajor v. Hoepfner erreichte mit dem zweiten Bataillon am 25. August Yangtsun. Nach einer Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. d. M. ausgeschifft: Von England 189 Offiziere, 5942 Mann, von Amerika 155 Offiziere und 4470 Mann, von Frankreich 115 Offiziere und 2903 Mann, von Italien 13 Offiziere und 277 Mann, von Japan 573 Offiziere und 19508 Mann, von Rußland 275 Offiziere und 11500 Mann. Das Kabel Tschifu-Shanghai soll vom 7. September ab betriebsfähig sein. Nach einer Meldung des Kommandanten des „Jaguar" ist die telegraphische Verbindung mit Peking noch häufigen Störungen ausgesetzt.

* * *

w **Berlin**, 29. Aug. Aus Peking liegen Nachrichten von Belang heute nicht vor; dagegen lenkt das Vorgehen der Japaner in Amoy, wozu die Zerstörung eines japanischen Heiligtums den äußeren Anlaß gegeben zu haben scheint, die Aufmerksamkeit auf sich. Wie der „Lokalanz." sich aus Hongkong melden läßt, erregt dort das Vorgehen der Japaner ungemeines Aufsehen, auch in englischen Kreisen, und die Folge sei, daß das inzwischen in Hongkong eingetroffene Panzergeschwader vorläufig dort verbleibe und nur das Linienschiff „Wörth" die Fahrt nach Taku fortsetzte. Das Kanonenboot „Tiger" dampft heute nach Amoy, da der dortige deutsche Konsul um schleunigste Entsendung eines Schiffes gebeten hat. — Li-Hung-Tschang befindet sich nach amtlichen hier vorliegenden Nachrichten noch in Shanghai. Die von den Admiralen beschlossene Festnahme des chinesischen Staatsmannes, der während der jüngsten Wirren eine mehr als zweideutige Rolle gespielt hat, ist noch nicht ausgeführt worden. — Unser neuer Gesandte Dr. v. Mumm ist in Shanghai eingetroffen. („Frkf. Ztg.")

w **Berlin**, 29. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Straßburg" am 28. August in Colombo eingetroffen, „H. H. Meyer" am 28. Aug. in Colombo angekommen. Der Gesundheitszustand und die Stimmung sind tadellos.

w **Paris**, 29. Aug. Admiral Courrejolles übersandte dem Marineminister einen von dem russischen Admiral Hiltebrandt unter dem 9. Juli an ihn gerichteten Brief, in dem die vortreffliche Haltung der französischen Marinesoldaten bei der Einnahme von Taku hervorgehoben wird. Der Brief schließt mit dem Ausdruck der Freude aller darüber, daß die französisch-russische Waffenbrüderschaft durch eine so glänzende Feuerprobe geweiht wurde.

w **Paris**, 29. Aug. Admiral Courrejolles telegraphiert, er schicke ein Kanonenboot nach Shanghai, welches den Yangtse-kiang hinauffahren solle.

w **London**, 29. Aug. Reuter meldet aus Tientsin vom 25. Aug.: 50 Amerikaner sind heute von Peking angekommen, nachdem sie fünf Tage zu Schiff gereist sind. Die amerikanische Intendantur trifft Vorkehrungen, um ausgedehnte Winterquartiere in Tongku einzurichten. Russische, japanische und deutsche Truppen rücken fortwährend auf Peking vor.

* **New-York**, 29. Aug. Der „Commercial Advertiser" sagt, die amerikanische Regierung sei unangenehm berührt durch die Haltung Englands und Japans, die gegen Verhandlungen mit China seien, während Rußland entschieden dafür eintrete. („Frkf. Ztg.")

w **Tschifu**, 29. Aug. Es heißt, der Gouverneur von Schen-si Yu forderte vor etwa acht Tagen die Fremden auf, um sich zu schützen, ins Yamen zu kommen. 50 Personen nahmen die Aufforderung an. Alle wurden niedergemetzelt.

Der südafrikanische Krieg.

In der Gegend von Belfast spielen sich fortgesetzt zwischen der Armee Roberts' und Bullers und den Buren unter Botha heftige Kämpfe ab. Ein Kenner des Landes schildert das Gelände des Kampfplatzes wie folgt:

Das große Hochplateau, welches den Freistaat und den südlichen sowie östlichen Teil Transvaals umfaßt, fällt von Johannesburg allmählich über Pretoria nach Norden und über Rustenburg nach Nordwest zum Buschfeld ab. Das Buschfeld beginnt wenige Meilen nördlich von Pretoria, im Osten erstreckt es sich aus den südlichen Bezirken Transvaals nach Norden weit über Ermelo hinaus, um ziemlich unmittelbar im Bezierke von Barberton abzufallen. Die Stadt Middelburg liegt noch auf der Hochebene, aber nur wenig nördlich beginnt auch hier das Tiefland, das Buschfeld. Das Buschfeld ist der südafrikanische Wald, dessen Bäume von Dornen strotzen und den man zu Pferde nur auf gebahntem Wege ungestraft durchqueren kann. Der Bur nennt sehr bezeichnender Weise einen der dort vorkommenden Bäume „Wart ein bischen", denn die hakenförmigen Dornen dieses Baumes halten jeden unvorsichtigen Wanderer unerbittlich fest und zwingen ihn, will er sich nicht die Kleider vom Leibe reißen, sich mit Geduld aus seinen Umarmungen zu lösen. Der Boden unter den höchstens 10 bis 12 Meter hohen Bäumen ist mit fast mannshohem Gras bewachsen.

Hierher steht die Sehnsucht des Hockfeldfarmers im Winter, weil er hier Schutz vor den eisigen Stürmen der Hochebene und vor der Nachtkälte (bis —7 Grad R.) und Futter für das Vieh findet. Im Frühling zieht er jedoch wieder von dannen, denn mit dem Höhersteigen der Sonne wird die Hitze in der stickigen Luft unter den Bäumen geradezu unerträglich und haucht der beständig feuchte Boden mörderisch giftige Dünste aus. Je weiter die englischen Truppen ihren Vormarsch fortsetzen, umso näher kommen sie jetzt, d. h. zu der Zeit, wo man das Buschfeld gern meidet, den ungesunden Gegenden Transvaals. Aber das Klima ist nicht der einzige Feind, der sich ihnen entgegenstellen wird, denn in der Hochebene erheben sich Gebirge zumteil wildester Art. Nördlich von Middelburg liegen die Zoutpansberge, die ich persönlich nicht gesehen habe, deren Geländeschwierigkeiten aber aus den Kämpfen der Buren gegen unbotmäßige Kaffernstämme zur Genüge bekannt sind. Im Osten durchsaust heute der Eisenbahnzug die Thäler bei Barberton und bohrt sich in Tunnels durch die himmelanstrebenden Ketten der verlängerten Drakensberge. Etwa 100 km westlich von Baberton senkt sich die Straße von Middelburg zum ersten Mal auf ihrem Wege nach Osten. Nur mit festgebundenen Rädern überwinden selbst leichte Gefährte diese erste Gewaltprobe, die sich beim „Teufels Kontor", dem letzten felsigen Höhenzuge vor Baberton, in verstärktem Maße wiederholt. Damit ist man dann in das breite Thal eingetreten, welches sich in der allgemeinen Richtung von Südwesten nach Nordosten zwischen den parallelen Gebirgsketten dahinzieht und die De Kaap-Goldfelder birgt. In diesem zerklüfteten Gebirgslande ist abseits der mit unendlicher Mühe gebahnten Wege jedes Fahren, ja, selbst jedes Reiten unmöglich, und die Straßen haben ein derartiges Gefälle, daß Auf- und Abstieg nur unter den größten Anstrengungen und mit der peinlichsten Vorsicht zu bewerkstelligen sind. Das Klima aber in den Niederungen mordet während der Sommermonate Menschen und Tiere in gleicher Weise. Selbst Esel, deren Widerstandsfähigkeit bekannt ist, sterben hier wie die Fliegen. Die Aussichten für den englischen Soldaten sind auf solchem Boden nicht rosig. Kein Gelände eignet sich zum Guerillakrieg besser, als diese wilden Gebirgsgegenden.

w **London**, 29. Aug. Lord Roberts telegraphiert aus Belfast vom 28. Aug.: General Buller berichtete mir über die gestrigen Operationen und über die Wegnahme von Bergendahl und sagt: Nach heftiger Beschießung wurden die Kopjes durch einen Angriff zweier Infanteriebataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung, umgeben von einem freien, flachen Felde, das 1500 Yards breit ist, und auf welchem absolut keine Deckung ist. Der Ort wurde in heftigem Ansturm genommen. 19 Buren wurden gefangen. Der Feind ließ etwa 20 Tote zurück. Durch die Erstürmung dieser Kopjes wurde es uns ermöglicht, die ganzen Höhen zu besetzen, von denen der Feind sich nach beiden Seiten zurückgezogen zu haben scheint. (!) Auf britischer Seite sind ein Hauptmann und 13 Mann tot, 7 Offiziere und 57 Mann verwundet. Die Verluste sind allerdings noch etwas größer. Genaue Zahlen sind noch unbekannt. Die Buren beabsichtigen, verzweifelten Widerstand zu leisten. Mittags verbreitete sich unter ihnen das Gerücht, die Johannesburger Polizeitruppe, welche die Kopjes hauptsächlich verteidigen sollte, sei vollständig vernichtet. Damit war ihre Widerstandskraft vollständig gebrochen.

w **London**, 29. Aug. Lord Roberts telegraphiert aus Belfast vom 28. ds., abends: Buller's Vorhut besetzte heute vormittag Machadodorp. Der Feind leistete sehr geringen Widerstand und zog sich in nördlicher Richtung zurück, verfolgt von der berittenen Infanterie Dundonalds. Letzterer konnte die Verfolgung nicht über Helvetia hinaus fortsetzen, weil das Terrain schwierig ist und der Feind eine Stellung besetzen konnte, die zu stark ist, als daß er von Berittenen daraus hätte vertrieben werden können. Buller scheint nur geringe Verluste gehabt zu haben. French setzte heute den Marsch bis nach Elandsfontein fort und vertrieb den Feind ohne Schwierigkeiten aus dem Orte. Der Feind zog sich so schnell zurück, daß er sein Essen warm im Stiche ließ. French kann von Elandsfontein nach Machadodorp sehen und steht mit Buller in Signalverbindung.

Nachtrag.

* **Karlsruhe**, 30. Aug. Eine Mitteilung der Großh. Generaldirektion bestätigt unsere Angaben über das Eisenbahnunglück bei Hegne, sowie daß 18 Personen leicht verletzt sind.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4124

Weltausstellung Paris 1900.
Goldene Medaille
(Höchste Auszeichnung.)
Landauer & Macholl, Cognacbrennerei, Heilbronn. 4525.2.1

Frankfurter Börsenkurse vom 29. August 1900.

Staatspapiere.	In Pap.	Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.40	91.50
„ 3½ „ „	94.80	95.00
„ 3 „ „	85.60	85.80
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A.	94.50	94.6
„ 3½ „ „	94.50	94.70
„ 3 „ „	85.70	85.8
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	92.90
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	92.9
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.90	99.5
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	89.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.00
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.50
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 fr.	57.00	36.60
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.60
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	91.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.50	98.90
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5½ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	115.50
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.60	96.50
„ 4½ Papierrente fl.	96.60	96.70
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.10	37.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.50
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	86.00	86.90

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.90	74.70
„ 4 „ „ v. 94	71.00	74.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.60
„ Goldanl. v. 1889	97.10	97.50
„ Cs.-E.-B.-S. 1,2,89	99.70	97.80
„ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
„ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
„ Staatsr. v. 94	97.50	96.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ u. 80 M.	97.20	97.50
„ 3½ v. 86 „	91.60	92.00
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.30
„ 3 „ „	86.20	91.60
4 Serb. amort. v. 1885	60.20	60.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.00	96.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.30	90.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.80
5½ „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.60	104.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.50	39.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.20
3 Baden-Bad. v. 1896	83.00	84.00
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.00
4 „ von 1900	100.70	100.80
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.50

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.60	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.40	94.30

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	157.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188.00
Badische Bank . 4%	114.60	113.60
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	145.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.40
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.90
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.90
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.10
Dresdener Bank 4%	148.6	146.60
Mitteld. Creditb. 4%	109.1	109.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	131.70	131.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.30
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.00
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.20
Schrzwld. Bankverein	119.00	120.50
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.90
„ Vereinsb. 5%	139.90	139.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	120.90	121.50
„ Kredit-Bk. 5%	—.—	205.20
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.90

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	226.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	391.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	40.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.70	77.80
Cementwerk Heidelbg.	—	139.00
Ettlinger Spinnerei	—	110.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	179.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	219.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	218.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.0
Pfälzische Nord 4%	126.20	25.8
Nordb. Lloyd . 4%	107.70	107.90

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	140.10
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	138.5
Ital. Mittelm. 2.500 4	91.90	99.80
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.00
La Veloce Bzz.-A. 5%	17.00	16.00
dto. St.-A. 4%	49.50	50.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	98.90	99.10
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.40
3½ „ conv. . .	91.60	91.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	96.80	99.00
4 Franz Josef „	95.50	95.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.50
5 Oest. Nrdm. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.00
4 „ „ M.	92.00	90.70
3 „ „ Fr.	68.20	67.80
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.60
4 „ von 1883 M.	98.10	98.10
3 „ I.—VIII. Em.	87.80	87.5
3 „ IX. Emmiss.	84.70	85.30
3 „ von 1885 Fr.	82.90	83.00
3 „ Erg.-Netz „	84.60	86.10
3 „ von 1895 strf.	79.20	80.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	70.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	94.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.60
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eib. S. A—E	57.00	57.10

3 Bivornes L. C, D. u. D²	59.10	59.8
3 Sidital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische C. Fr.	94.30	94.40
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.80
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.30	96.40
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.80
5 California u. Oregon	111.5	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.50
Southern Pac. of Calif.	106.90	107.10
West. N.-York P. I. M.	117.80	118.10

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.80
3½ Meining. Hypthbl.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. C. „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	91.80
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.80	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	93.50	93.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.70
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	96.70	96.90
3½ „ Verf.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.50
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-St. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	140.00
4 Bayerische Prämien	157.20	157.00
3 Donauregulierung .	—	124.30
3½ Köln-Mindener .	131.70	131.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.2
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 „ v. 1860 .	132.4	132.5
3 Oldenburger . .	122.90	121.60
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.60

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	38.80
Augsburger . . fl. 7	24.90	23.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.1
Finnländer Thlr. 10	64.3	62.5
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	13.50

Meininger . fl. 7	24.30	23.40
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.20
„ Kred. v. 58 „ 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	275.00
Venetianer . Lire 30	23.20	22.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19
dto. Eisenbahn		4.19
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.30

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.39

Papier-Geld.

Amer. (II. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.465	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	83.95	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.
Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Viehmarkt in Zabern i. Els.

Der **nächste Viehmarkt in Zabern i. Els.** findet nicht am 6., sondern erst am

13. September 1900, vormittags 6½ Uhr,

statt, der nächstfolgende am 27. September 1900. 4448.2.2

Zabern, den 23. August 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Aufruf.

Letzten Sonntag auf Montag wurde unsere Gemeinde von einem furchtbaren **„Brandunglück"** heimgesucht. Trotz aller Mühe, auch sämtlicher benachbarten Feuerwehren, denen wir großen Dank schuldig sind, sind **73 Gebäude, darunter 21 Wohnhäuser** in Schutt und Asche gesunken. Viele Familien entbehren nun das Notwendigste an Kleider, Nahrungsmittel und Obdach, nur das nackte Leben haben einige gerettet. Kaum war der Hausrat über der Straße geborgen, so brach bei dem Sturmwind auch dort Feuer aus. Einige haben ihr Vieh nicht mehr retten können. Wer von den Tausenden, die heute die Trümmer schauten, helfen will, die Familien mit dem Notwendigsten zu versehen, den bitten wir seine Gaben an die Unterzeichneten zu geben. Die Rechenschaft wird öffentlich gegeben.

Plankstadt, den 27. August 1900. 4509.1

Evang. Pfarramt. Das Bürgermeisteramt.

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 3401.20.8

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen: Sexta bis Secunda (mit Gymnasialabteilung). Unterricht in kleinen Klassen, eingehende Berücksichtigung schwächerer Schüler, Anfertigung der häuslichen Arbeiten i. d. Schule, brachten seit Bestehen der Anstalt günstige Erfolge. Sämtliche aus Klasse II in 8 Cursen abgegangenen Schüler bestand. die **Einj.-Freiw.-Prüfung.** Andere erreicht. **ohne Schwierigkeit** den Uebergang in mittlere und obere Gymnasial- u. Realklassen. Kleines **Familienpensionat.** (1285.15.8) **Dr. Volz.**

Institut Almonte, Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz.** u. **engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.43 Frau **Clara Hellige.**

Ia Ruhr-Fettschrot,
dto. Maschinenkohlen,
dto. Nussschmiedekohlen,
ab Schiff Maxau.

Ph. Bader,

Kontor Amalienstrasse 59,
Telephon 256. 4503.3.3
Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen, Brennholz.

Tafel-, Wirtschafts- u. Mostobst

in Ladungen von mindestens 10,000 Kilo offeriert unter Zusicherung reellster und zuverlässigster Bedienung direkt vom Produzenten Namens und als Centralstelle für 125 landwirtschaftliche Genossenschaften und erbittet gefl. Anfragen

Der Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften
4429.6.2 **in Winterthur (Schweiz).**

Restaurant

Leopold Dollmätsch

Inhaber: **F. Th. Peter.**
8 Neukirchgang 8, Strassburg i. Els.,
in nächster Nähe des Broglie u. des Münsters. 4114.13.5
Gute, anerkannt feine Küche. Vorzügliche Weine.

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.
1912.—.22 **H. Höllischer**, Besitzer.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—29

Kohlen-Jahresabschluss.

Mengen in **Braunkohlen** und **Braunkohlenbriketts, Gasflammstück-, Flammstück-** und **Förderkohlen,** sowie **Nüsse I., II., III.** abzugeben.
Gefl. Anfragen unter **F. C. M. 213** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten. 4491.3.2

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.32

Licenz zu vergeben

für Dosenöffner aus Draht, welcher in einer im Dosendeckel besonders angebrachten Nuthe liegt. — Es ist dieses das einfachste, praktischste und billigste Verfahren, die Falz-Konservendosen leicht und sicher zu öffnen. 4526.1
Offerten sub **H. V. 4201** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet im Jahre 1838. Besondere Staatsaufsicht. 594 4.3
Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.
Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: Ernst Wegrich in **Karlsruhe,** Amalienstr. 40.

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Bedeutendstes Lager in 133.17.14

Pianos

(M. **450.**— bis M. **3000.**—)
bei einer Auswahl von **thatsächlich über hundert** Exemplaren der **gediegendsten** in- und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.
Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.**

Kronthal

Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.
Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.16
Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Die

Münchener Allgemeine Zeitung

103. Jahrgang — 103. Jahrgang

erscheint ab 15. September

täglich 3mal.

Abonnementspreis wie bisher pro Quartal:

für die ganze Zeitung mit Beilage . . . M. 9.—
„ „ „ „ ohne Beilage . . „ 4.50
„ die (wissenschaftliche) Beilage allein . „ 4.50
Insertionspreis 25 Pf. für die kleinspaltige Colonelzeile.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis 1. Oktober gratis. 4463.3.2

Dampfsägewerk-Verkauf.

In waldreichster Gegend im südl. Teil von Baden ist ein seit ca. 25 Jahren bestehendes u. im flotten Gang befindliches Dampfsägewerk mit allen der Neuzeit angepaßten masch. Einrichtungen, nebst einer 20pferdigen Dampfmaschine, wegen vorgerücktem Alter des Herrn Besitzers dem Verkaufe ausgesetzt. Das Anwesen umfaßt einen Flächeninhalt von insgesamt 52 ar 93 qm u. besteht:

a) aus einem 2stück. massiv gebauten Wohnhaus mit 8 Zimmern, Küche u. Mansardenkammer, nebst allen sonst üblichen Bequemlichkeiten;

b) ein ebenfalls 2stück. Oekonomiegebäude mit Scheuer u. Stallung für den Landwirtschaftsbetrieb;

c) eine umfangreiche Sägehalle mit angebautem Maschinenhaus;

d) eine geräumige Zimmerwerkstätte aus Steinfachwerk mit harter Dachung versehen u. versch. Nebengebäuden. Sämtliche Baulichkeiten befinden sich in bester Verfassung u. ist das Ganze mit einer massiven Mauer umgeben, für sich abgeschlossen. Die bereits im Bau begriffene Bahnlinie zieht in einer Entfernung von ca. 180 m an dem Anwesen vorüber, wodurch Geleiseanschluß anstandslos zu ermöglichen wäre, da der neue Bahnhof in kurzer Entfernung sich befindet. Zu der gesamten Besitzung gehören noch ca. 4½ Morgen Wald gem. Bestandes in kurzer Entfernung. Der Preis für das ganze Anwesen mit Einschluß aller vorhandenen Baulichkeiten u. masch. Einrichtung ist auf M. 80,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf M. 15—20,000 normiert worden. Die Zahlungsbedingungen bleiben freier Vereinbarung vorbehalten, werden aber so günstig als möglich gestellt. Auf Wunsch des Käufers könnten auch die dazu gehörigen Felder u. Wiesen, sowie das gesamte lebende u. tote Inventar mit erworben werden. Da noch viel freier Raum vorhanden, könnte auch noch ein anderer Betriebszweig eingerichtet werden. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 2701.3.2

Der erste Waggon schwedischer

Preisselbeeren

trifft Mitte September hier ein. Vorausbestellung für diese erste und billigste Sendung nimmt schon jetzt entgegen 4470.10.3

C. Cartharius, Karlsruhe.

Geschäftshaus.

Ein in erster Geschäftslage einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen größeren Amts- u. Fabrikstadt des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnknotenpunkt, Sitz höherer Schulen — befindliches, großes Geschäftshaus mit 3 geräumigen Läden, verschiedenen Wohnungen, Hof und einem an eine Parallelstraße grenzenden großen Hinterhause **ist zu verkaufen.** — Dasselbe ist in bestem Stande, eignet sich für kaufmännische Geschäfte jeder Art und könnte bald übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 4516.2.1

9.153.101

Ein Pferd für 1 Mark

kann Jedermann am 22. September d. Js. bekommen, der sich ein Loos der Engener Fohlenmarkt-Lotterie kauft.
Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur
Carl Götz, 4077.2.2
Lederhandlung u. Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Herrschaftshäuser Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.14

Pferde-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit stehen **zehn kräftige, schöne, junge Pferde** zum Verkauf.
Unter 16 Pferden (darunter Carossiers) die Auswahl.

Louis Bieringers Schwarzwald-Hôtel,
Triberg. 4524.3.1

Schüler-Pension.

In der Familie eines Reallehrers werden **zwei junge Leute,** welche höhere Lehranstalten besuchen, in ganze Pension aufgenommen.
Die Wohnung befindet sich in der Nähe des Gymnasiums und der Großh. Oberrealschule. Gute Verpflegung und Beaufsichtigung zugesichert.
Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4521.2.1

Das Stimmen,

sowie

Reparaturen

an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen 3777.52.7

Ludwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Garantie-Fahrräder M. 120.—.

Ich liefere erstklassige Fahrräder mit Continental-Pneumatik versehen u. mit **12 monatlicher Garantie zu 120 Mark** per Stück gegen Nachnahme direkt von Fabrik an Private. Nichtkonvenierendes nehme zurück. 3859.9.7
Fahrradfabrik-Niederlage Albert Jaeger, Ritterstr. 59, Köln a. Rh.

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 3961.20.12

Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Wasserkraft.

Eine von Wasserkraft getriebene, gut eingerichtete **Kunstmühle** (2 französ. Mahlgänge, 1 Schrot- und 1 Viktoria-Porzellanwalzenstuhl, 1 Schälgang u. s. w.) nebst schöner Wohnung von 6 Zimmern, gew. Keller etc. etc., Pferde- und Viehstall, Wagenhalle u. s. w. **ist wegen Todesfalls sehr billig feil.** — Das Anwesen hat einen Flächengehalt von 27 ar u. befindet sich in einem grossen Pfarrdorfe nächst Heidelberg u. würde sich besonders für **Fabrikzwecke** oder **für grösseren Gewerbebetrieb eignen.** — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 4505.2.1

Sächsisch-Thüring.

Technikum Rudolstadt

I. Höhere Fachschule für: Architekten, Bau-Ingenieure, Feldmesser, Cultur- u. Vermessungs-Techniker. **2. Mittlere Fachschule** für Hochbau- (Baugewerkschule), Tiefbau- (Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau-) u. Steinmetz-Techniker. **3. Tischlerfachschule. Staatsaufsicht** d. d. Fürstl. Ministerium.
Direktor Rühl.

3856.4.2

Pferde.

2 prächtige, fünf- u. sechsjährige **Ponies,** Füchse, leit. schönes Gespann, tadellos auf den Beinen, zugfest, fehlerfrei und fromm, nebst fast neuem Geschirr, bedeutend unter Wert zu verkaufen. Offerten unt. **L. S. 101** an **S. Servos,** Annoncenexpedition, **Mannheim.** 4424.3.3

Heirats 500—600 reiche **partien,** auch Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform",** Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an. 4196.13.10

Champagner

Hochheimer — Aeltestes Haus

Burgeff

Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Grün Etiquette
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz, 8.36 24
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

FEUERWERK
Illum. Artikel.
F. Woesch
WÜRZBURG.

3132.12.10

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,
Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern gratis und franco.
2411—.17

Für

Comptoir und Reise

wird ein tüchtiger, **junger Mann,** der in der Landesprodukten- und Mehlbranche erfahren, auf 1. Oktober zu engagieren **gesucht.** Off. nebst Gehaltsanspr. unter **K. 735** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4473.2.2

Eine Tochter guter Familie **sucht Stellung in größerem Haushalt,** am liebsten auf dem Lande, wo sie unter persönlicher Leitung der Hausfrau thätig sein könnte. Eintritt und Bedingungen nach Vereinbarung auf 1. Oktober oder auch später. Gefl. Offerten erbeten an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 4439.3.3

Ich suche zum 1. Oktober

ein Mädchen,

welches selbständig kochen kann und neben zweitem Mädchen etwas Hausarbeit verrichtet. Familie besteht nur aus drei Personen.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4496.3.2

Lehrling.

Suche per sofort oder später für mein

Fisch-, Wild-, Geflügel- und Delikatessen-Geschäft

einen aufgeweckten **jungen Mann** als Lehrling. Gründliche kaufmännische Ausbildung zugesichert. Kost und Wohnung im Hause. 4512.2.1

J. Holzhauer,
Freiburg i. B.,
Hofl. S. K. Hoh. des Großherzogs von Baden.
S. K. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe. 4523.1

Letztes Gastspiel des Operetten-Ensembles Martin Klein.
Donnerstag den 30. August 1900.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Karl Haffner und R. Genée. Musik. von J. Strauß.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe